

Kelkheimer- und Hornauer Anzeiger	Nassauische Schweiz ✧ Anzeiger für Ehlhalten, Eppenhain, Glashütten, Kuppertshain, Schloßborn	Falkensteiner Anzeiger Fischbacher Anzeiger
--------------------------------------	--	--

Montag
1
Mai

Geschäftsstelle:
Königsheim im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Aleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Ein Tauchboot nicht zurückgekehrt.

Berlin, 29. April. (W. B. Antlisch.) S. M. Unterseeboot „U C 5“ ist von seiner letzten Unternehmung nicht zurückgekehrt. Nach amtlicher Bekanntmachung der britischen Admiralität ist das Boot am 27. April vernichtet und die Besatzung gefangen genommen worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englische Blutgelder.

Das norwegische „Morgenbladet“ veröffentlicht an leiter der Stelle einen Aufsatz unter der Überschrift „Die ersten Blutgelder“. Das Blatt wendet sich dagegen, daß England die Brisingelder wieder einführt. Diese seien, wie „Speculator“ meldet, zum erstenmale wieder von einem englischen Priesterhof den Offizieren und der Mannschaft des bewaffneten Handelsschiffes „Cap Trafalgar“ für die Versenkung der „Carmania“ ausbezahlt worden. Die Gesamtsumme habe 37 000 Kronen betragen, wobei man den Wert eines getöteten deutschen Matrosen mit 100 Schilling berechnet habe. Auch in neutralen Ländern, sagt „Morgenbladet“, müsse man das Recht haben, zu fragen, was der Grund zu dieser Rückkehr zur „Barbarei“ aus den Tagen des Kaperkrieges sei, durch die die mächtige britische Flotte in eine andere Stellung komme, als die anderen Kriegsführenden, ob sie nun Feinde oder Freunde Englands sind. Hat es sich vielleicht als nötig erwiesen, britische Seeleute auf diese Weise aufzumuntern, ihre Pflicht gegen das Land und Reich zu erfüllen? Die neutralen Regierungen sollten sich veranlaßt fühlen, diese Sache von grundsätzlichen wie von praktischen Gesichtspunkten aus zu erwägen. Ein gemeinsames Ergehen an die britische Regierung, sie möge zu ihrer Praxis in den ersten Kriegswochen zurückkehren, könnte nicht ohne Folgen bleiben.

Verschiedenes aus der Kriegszeit. Deutschland und Amerika.

In Erwartung der deutschen Antwort.

Berlin, 29. April. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., 3b.) Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier über die Audienz des amerikanischen Botschafters Gerard liegen zur Stunde noch nicht vor. Man muß also jetzt die deutsche Antwort auf die amerikanische Note abwarten, und das tun die meisten Blätter auch mit der Zurückhaltung, die in dem Moment geboten ist, wo die berufenen und amtlichen Personen über diese Note sich schlüssig machen. Nur die Organe, die in einem rücksichtslosen Tauchbootkriege von jeher das Heil erblickt haben, fahren unbeirrt durch die letzten Vorgänge in der Kommission des Reichstages fort, eine entrüstete Zurückweisung der Wilsonschen Note als der politischen Weisheit einzigen Schluß zu empfehlen. Am weitesten geht darin der bekannte konservative Abgeordnete Herr v. Hennebrand.

Verhaftung des deutschen Konsuls in Drama.

Bern, 30. April. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., 3f.) Der „Bund“ meldet aus Saloniki: Englische Kavallerie verhaftete im Bahnzuge nach Seres den deutschen Konsul von Drama, weil er der Spionage beschuldigt wird. Er wurde nach Saloniki geführt und auf einen englischen Dampfer gebracht.

Neue russische Hilfe.

Bern, 29. April. (W. B.) Laut einer Sondermeldung des „Temps“ ist in Marseille ein dritter Transport russischer Truppen am 28. April früh eingetroffen.

Die Unruhen in Irland.

Anzeichen einer neuen Kabinettskrise.

London, 28. April. (W. B.) Die „Daily News“ sagt: Die Regierung und das Land stehen jetzt vor der schwersten Krise seit Beginn des Krieges. Ihre ganze Existenz kann in einem der kritischsten Punkte des Krieges in Gefahr geraten. Der Ernst der irischen Rebellion liegt in dem Schlege, den sie der Autorität und dem Ansehen der Regierung versetzt. London, 30. April. (W. B.) Die „Daily News“ schreibt: Die Zurückziehung der Rekrutierungsbill schädigt das Prestige der Regierung.

Ein Mißtrauensantrag gegen die Verwaltung Irlands.

London, 30. April. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., indir., 3f.) Im Unterhause wird Sir Henry Craik am nächsten Dienstag folgende Entschließung vorschlagen:

„Das Haus begie gegen die Verwaltung Irlands stets Mißtrauen, und es ist überzeugt, daß die jetzige Verwaltung bereits zu große Gefahren für die allgemeine Wohlfahrt verursacht hat und daß bei einer Fortsetzung dieser Politik die Lage noch gefährlicher wird. Es wird Se. Majestät deshalb chrebtetigt ersucht, den gegenwärtigen Lord Lieutenant von Irland (Lord Wimbourne) und den Staatssekretär von Irland (Minister Birrell) ihrer Ämter zu entheben, ferner sofort eine Kommission zu bilden, um die Lage zu untersuchen und Berichte darüber zusammenzustellen.“

Lokalnachrichten.

* Königstein, 1. Mai. Der gestrige weiße Sonntag, den die Kinderherzen mit ehrfürchtiger, froher Erwartung herbeigesehnt hatten, den Elternliebe, soweit es möglich war, sorglich vorbereitet und verschönt, ist vorüber. Die Gotteshäuser waren in Anbetracht der Feiern, die zum zweitenmale

inmitten dieser großen Kriegszeit mit ihren vielen Sorgen und Kümernissen stattfanden, besonders stark besucht. In der katholischen Pfarrkirche gingen 34 Mädchen und 27 Knaben zur ersten hl. Kommunion. In der evangelischen Kirche wurden 15 Mädchen und 10 Knaben konfirmiert, davon 2 Mädchen und 2 Knaben aus Schneidhain.

* In der evangelischen Kirche dahier fand gestern im Beisein Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin-Mutter nebst Gefolge die Konfirmation von 25 Konfirmanden statt. Dieselben überreichten Herrn Hosprediger Bender einen hohen Betrag zur Stiftung eines „Friedensfensters“ für die Kirche. Möge der Tag bald kommen, an dem der sinnvollen Gabe der Konfirmanden die von uns allen erhoffte Erfüllung zuteil werde.

* Königstein richtet sich wieder zur neuen Sommerzeit, die mit dem heutigen Tage in üblicher Weise einsetzt. Wie in Friedenszeiten steht unser Kurort in vollem, unveränderten Betriebe mit allen seinen Einrichtungen dem Kurpublikum offen. Von der Stadtverwaltung wird, soweit es ihr möglich ist, für die Beschaffung von Lebensmitteln gesorgt. Jeder Kurgast erhält sofort bei seiner Anmeldung eigene Brotkarten. Alles ist bereit zum Empfang der Ruhe und Gesundheit suchenden Kurgäste. An Unterhaltung wird es den Fremden nicht fehlen, denn auch hierfür wird die Kurverwaltung genügend Sorge zu tragen wissen. Der Kurprospekt wird von der Kurverwaltung kostenlos auf Anforderung zugesandt. Die amtliche Kur- und Fremdenliste erscheint nunmehr an jedem Sonntage. Nach ihrer gestrigen Ausgabe betrug die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden schon 2590, ein gutes Zeichen für den Beginn der Sommerkur, möge sie auch so weiter fortschreiten.

* Herrliches, sonniges Frühlingswetter war uns am gestrigen letzten Aprilsonntage beschieden. Dazu der wundervolle Blütenflor inmitten des neu erschlossenen Laubdaches unserer Obstbäume und Ziersträucher, sowie herrlicher Wiesen- und Waldbäumen. Kein Wunder, daß die Natur ihre unwiderstehliche Zauberkraft auf die Menschenkinder ausübt, die vielfach schon in den ersten Morgenstunden mit Stod und Rängel ausrücken, um sich einige Stunden in der prächtigen Gottesnatur zu ergehen.

* Die Einführung der neuen Sommerzeit ging hier glatt von statten. Alles geschah in größter Ruhe und Ordnung, trotzdem wir erlebten, daß bis zur Vorrückung der Uhr auf dem Bahnhof noch ein Zeitunterschied zwischen jener und den anderen hiesigen öffentlichen Uhren, die schon um 7 Uhr abends umgestellt wurden, bestand. Die Ziele, die mit Einführung der Sommerzeit verfolgt werden, sind zunächst wirtschaftlicher Natur, insofern die Verlängerung des Tageslichtes, die rund gerechnet 150 Stunden ausmacht, eine Ersparung an künstlichem Licht. Außerdem sind sie gesundheitlicher und sozialer Art, weil den Menschen mehr Gelegenheit gegeben ist, die hellen Abende für Erholung oder landwirtschaftliche Arbeit im Freien zu benutzen. Der umgekehrte Vorgang, wie gestern, vollzieht sich am 30. September, wenn wir wieder in die Winterzeit übergehen. Dem September wird eine Stunde zugelegt und an seinem 30. Tage abends schlägt es sozusagen dann dreizehn.

* Durch Verleihung der fürstlich-reußischen Tapferkeitsmedaille wurde der Ersahreservist Karl Messerschmidt von hier ausgezeichnet.

Übersicht

über den hiesigen Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienst.

Schalterdienst an Werktagen:
von 8—1 Uhr, von 2—7 Uhr.
Schalterdienst an Sonn- und Feiertagen:
von 8—9 Uhr, von 12—1 Uhr.
Ununterbrochener Telegraphen- u. Fernsprechdienst.
Ortsbestellung an Werktagen: Briefe 8.15, 10.30, 4.30, 6.45 Uhr; an Sonn- und Feiertagen 8.30 vormittags, Gelbbriefe, Postanweisungen: um 10.30, 4.30 Uhr werktags. Paketbestellung: um 8.30, 4.30 Uhr werktags.

Gang der Posten.

Abgehend:

Brief-, Geld- u. Paketpost mit Zug 5 nach Döcht	7.10 Bm.
Postenpost nach Kuppertsbain	8.30 "
Nachr. Landbr.-Post u. Schloßborn-Kuppertsbain	8.30 "
Privat-Personenpost (Autom.) n. Niederreienberg	9.35 "
Nachr. Landbr.-Post nach Kuppertsbain-Fischbach	10.30 "
Briefpost mit Zug 9 nach Döcht (nur werktags)	10.35 "
Brief-, Geld- u. Paketpost mit Zug 11 nach Döcht (nur sonntags)	1.00 Nm.
Briefpost mit Zug 11 nach Döcht (nur werktags)	1.00 "
Brief-, Geld- u. Paketpost mit Zug 13 nach Döcht (nur werktags)	4.15 "
Privat-Personenpost (Autom.) n. Niederreienberg (nur werktags)	4.15 "
Postenpost nach Schloßborn	4.15 "
Brief-, Geld- u. Paketpost mit Zug 17 W nach Döcht (nur werktags)	7.05 "
Briefpost mit Zug 17 S nach Döcht (n. sonntags)	7.30 "
Briefpost mit Zug 19 nach Döcht (nur werktags)	9.15 "

Ankomme:

Privat-Personenpost (Autom.) von Niederreienberg	6.45 Bm.
Brief-, Geld- u. Paketpost mit Zug 2 von Döcht	7.30 "
Briefpost mit Zug 4 von Döcht (nur werktags)	9.30 "
Privat-Personenpost (Autom.) von Niederreienberg	1.10 Nm.
Postenpost von Kuppertsbain	1.15 "
Brief-, Geld- u. Paketpost mit Zug 8 von Döcht (nur sonntags)	1.30 "
Postenpost von Schloßborn	2.00 "
Brief-, Geld- u. Paketpost mit Zug 10 W von Döcht (nur werktags)	3.45 "
Fahrende Landbriefträgerpost von Schloßborn	4.30 "
Fahrende Landbriefträgerpost von Kuppertsbain-Fischbach (nur werktags)	5.00 "
Brief-, Geld- u. Paketpost mit Zug 12 W von Döcht (nur werktags)	6.15 "
Briefpost mit Zug 12 von Döcht (nur sonntags)	6.35 "
Briefpost mit Zug 14 von Döcht (nur werktags)	8.00 "

* In Oberursel hielt gestern nachmittag im „Frankfurter Hof“ der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung in Frankfurt a. M. eine Sitzung ab, in der die zur Organisation

der Beschaffung von einheimischen Teekräutern erforderlichen Schritte besprochen wurden. Der Besprechung wohnten eine Anzahl Bürgermeister und Interessenten aus mehreren Orten bei.

* Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Adolf Zergel, Kellheim, leicht verwundet, Philipp Hildmann-Klein, Kellheim, leicht verwundet, Lorenz Römer-Hofheim, in Gefangenschaft.

* In Paketen an Kriegsgefangene in Rußland dürfen bisher Waren, deren Einfuhr sonst in Rußland verboten war, nicht enthalten sein. Als Ausnahme von diesem Verbot ist jetzt russischerseits zugestanden worden, daß in den Paketen an deutsche Kriegsgefangene Schweinefleischwaren, russische und fremde Münzen und mit künstlichen Zuckerkoffen versetzte Nahrungsmittel nach Rußland eingeführt werden dürfen.

* Hauschlachtungen sind nur zeitweilig verboten. Von maßgebender Seite mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem zuletzt durch den Herrn Regierungspräsidenten erlassenen Schlachtverbot von Rindvieh, Schafen und Schweinen (sogen. Hauschlachtungen) nur um eine vorübergehende Maßregel. Als späterer Zeitpunkt für das Außerkrafttreten des Verbots wird voraussichtlich der 1. Oktober d. J. bestimmt werden, da es keineswegs in der Absicht der Staatsregierung liegt, die an sich durchaus zweckmäßige Form der Selbstversorgung durch Hauschlachtungen für den nächsten Winter zu unterbinden. Vielmehr kann jeder, der sich den Sommer über ein oder mehrere Schweine für seinen eigenen Bedarf heranmästet, schon jetzt mit der Gewißheit rechnen, daß ihm nach dem 1. Oktober die Möglichkeit, sie für seinen Bedarf einzuschlachten, nicht beschränkt werden wird.

* Schwindel beim Geldwechseln. In Wiesbaden wurde vorgestern der Spengler Christian Bauer aus Haintgen, zuletzt in Frankfurt wohnhaft, festgenommen, als er gewohnheitsmäßig sein Geschäft als „Geldwechsler“ betrieb. Er verfährt dabei so: In einem Ladengeschäft kauft er ein Kleinigkeit, die er mit einem Fünfmarschein bezahlt. Das herauskommende Geld zählt er dann in der Hand noch einmal nach und sagt schließlich zu dem Verkäufer: „Ach, wollen Sie einmal nachsehen, — Sie haben sich da wohl geirrt!“ Und er zeigt dann mit dem Wechselgeld ein 25-M-Stück vor, das er geschickt mit einem Markstück vertauscht hatte. Der Verkäufer glaubt ihm und gibt für die „Darmstädter Mark“ eine richtige. Bauer „verdient“ auf diese Weise jedesmal glatt 75 M. In Wiesbaden schlich ihm einer der Belämmerten nach und ließ ihn festnehmen, als B. seinen Trick an einer anderen Stelle wiederholte.

Wo. Wie hoch wird die Versicherungsleistung sein, welche den Hinterbliebenen der bei der Raissaichen Kriegsvericherung eingekauften Kriegsteilnehmern zufällt? Es handelt sich bei der Raissaichen Kriegsvericherung bekanntlich um eine Versicherung auf Gegenseitigkeit. Die ganzen Versicherungsgelder, einschließlich der erübrigten Zinsen, werden mit einem vom Bezirksverband geleisteten Zuschuß von 25 Prozent auf jeden Anteilsschein an die Erben der im Kriege gefallenen Versicherten ausbezahlt und auf die fälligen Versicherungsbeträge werden an die Beteiligten zur Zeit schon in liberaler Weise Vorschüsse gewährt, deren Höhe zunächst auf 50 M. festgesetzt worden ist. Neben den ganzen Anteilsscheinen in Höhe von 10 M. werden in letzter Zeit auch halbe Anteile für 5 M. ausgegeben, um auch den wirtschaftlich Schwächsten den Segen der Versicherung zuzuwenden. Bis zum Schlusse des Vorjahres dürfte die Zahl der gelösten Anteilsscheine 85 000 mit einer eingezahlten Summe von etwa 85 000 M. betragen haben. Abgesehen von den Zinsen und dem Zuschuß des Bezirksverbandes, wird demgemäß diese Summe den Beteiligten zufließen. Die Abschlagszahlungen, welche bereits geleistet worden sind, belaufen sich in 210 Einzelbeträgen auf 37 650 M. Die Zahl der bis zum letzten Jahresende gemeldeten Sterbefälle erreichte die Höhe von 1182 mit 3527 Anteilsscheinen. Im letzten deutsch-französischen Kriege belief sich die Verlustziffer auf 4 Prozent der Kriegsteilnehmer. Allerdings fand dieser Krieg in wenigen Monaten sein Ende, während der gegenwärtige nahezu 21 Monate bereits dauert. Diesmal wird daher mit einer um etwas erhöhten Verlustziffer zu rechnen sein. Immerhin stehen dieser vermehrten Ausgabe auch vermehrte Einnahmen an Zinsen und Zuschüssen gegenüber und es wird, wenn die Kriegsdauer keine allzulange mehr ist, mit einem auszufallenden Saldo von 250 M. auf jeden eingezahlten ganzen Anteilsschein nach der Ansicht der Leitung der Versicherung wohl gerechnet werden können. Im Übrigen können Anteilsscheine noch fortlaufend gelöst werden.

* Ermäßigung der landeskirchlichen Umlagen. Nachdem die Verwaltungsorgane der großen preussischen Versorgungskassen für evangelische Geistliche (Alterszulage-Ruhegehaltkassen, Witwen- und Waisenfonds), wie im Vorjahre, ausnahmsweise die Anforderungen an die beteiligten Landeskirchen ermäßigt haben, hat der Evangelische Oberkirchenrat im Einvernehmen mit dem Generalsynodalvorstand zur Verringerung der Notlage vieler Kirchengemeinden und des Steuerdrucks der evangelischen Bevölkerung auch für das Rechnungsjahr 1916 die von den Kirchengemeinden aufzubringende landeskirchliche Umlage von 7 1/2 Prozent der Staatseinkommensteuer in Höhe von 2 Prozent außer Erhebung gesetzt.

* Kann eine Abmeldung einer Krankenversicherungspflichtigen Person durch den Fernsprecher geschehen? Die für Arbeitgeber wichtige Frage, ob die Abmeldung bei der Aramtenkassen durch den Fernsprecher zulässig ist, ist kürzlich von zuständiger Seite entschieden worden. Nach der Reichsversicherungsordnung sind die Aramtenkassenbeiträge von den Arbeitgebern solange fortzubezahlen, bis die Abmeldung vorchriftsmäßig gemacht wurde. Zwar hat das Reichsversicherungsamt entschieden, daß die Zahlungspflicht der Arbeitgeber von dem Zeitpunkt aufhört, an welchem die Aramtenkassen von der Beendigung des Arbeitsverhältnisses derart verständigt wird, daß sie mit Bestimmtheit die Ein-

träge in ihre Bücher und Verzeichnisse machen kann. Der Fernsprecher ist wegen der großen Möglichkeit, daß Mißverständnisse vorzukommen können, nicht zulässig, und den Krankenlassen kann eine Änderung ihrer Bücher und sonstigen Verzeichnisse durch eine solche Meldung nicht zugemutet werden.

Kraftwerke Aktiengesellschaft Höchst a. M. Nach dem Bericht über das 6. Geschäftsjahr hat die Anschlußbewegung trotz des Krieges auch in 1915 einen befriedigenden Fortgang genommen. Die Zahl der angeschlossenen Gemeinden erhöhte sich um 21 auf 142 mit zusammen 157 472 Einwohnern. In der öffentlichen Beleuchtung stieg die Zahl der Glühlampen auf 2880 nebst 44 Bogenlampen, während sich die Zahl der Glühlampen um 28 984 auf 159 480 nebst 53 Bogenlampen erhöhte. Der Anschlußwert in Kilowatt stieg um 868 auf 4911, die Zahl der Motoren um 146 auf 1503 mit zusammen 3862 Kilowatt. Der Gesamtanschlußwert in Kilowatt im Anschluß an das Ortsnetz belief sich auf 8773. In diesen Zahlen sind die Großabnehmer und Hochspannungsanschlüsse nicht mit eingerechnet, die sich in 77 Anlagen auf 12 515 Kilowatt belaufen, (so daß der gesamte Anschluß sich auf 21 288 Kilowatt (gegen 19 231 in 1915) stellt. Die vorgesehene stattgehabte Generalversammlung hat die Bilanz wie die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent aus dem Reingewinn von 1 043 072,32 M. beschlossen.

Eingegangene Zeitungen und Zeitschriften. Man kann die Gesamtzahl der seit Kriegsbeginn eingegangenen Zeitungen und Zeitschriften auf 3000 schätzen und zwar einschließlich der in der neuen Zeitungsliste des Reichspostbezirks für 1916 aufgeführten 1255 Zeitungen und Zeitschriften, die in letzter Zeit ihr Erscheinen eingestellt haben.

Altenheim, 30. April. Die von den Gemeindeförperschaften vorgenommene Wahl des Beigeordneten und eines Gemeindeförperschaften hatte folgendes Ergebnis: Als Beigeordneter wurde anstelle des Herrn Nikolaus Pfeiffer Herr Heinrich Hottel und als Gemeindeförperschaften für Herrn Johann Neuhäus Herr Georg Kieß gewählt.

Fischbach, 1. Mai. Um ein Durchhalten der Viehhändler zu ermöglichen, hat unsere Gemeindeverwaltung 1100 Zentner Dickschmalz angeliefert, die zum Preise von 2,50 Mark an die Landwirte abgegeben werden. Zur Bestellung der Kartoffelfelder wurden noch weitere 100 Zentner Saatkartoffeln angeliefert, die in den nächsten Tagen hier eintrifften dürften. Die Aufforderung der Ortspolizeibehörde an die Landwirte, ihre Felder reiflos zu bestellen und anderen hierbei behilflich zu sein, hat einen guten Erfolg gezeitigt, da die Haiserausfahrt fast schon beendet ist. Für die Kriegerfamilien wurden 10 Waggon Kohlen angeliefert, welche zum Preise von 1,60 frei Haus geliefert werden, während sonst der einzelne Zentner hier 2,05 kostet. In nächster Zeit wird hier eine Lebensmittelvertriebsstelle eröffnet, die für Einkauf und Abgabe von Lebensmitteln zu billigen Preisen sorgen wird. — Unserem stets um das Wohl seiner Gemeinde besorgten Herrn Bürgermeister ist es gelungen, den Verkauf von Baugelände zum Abbruch zu bringen, auf welchem Erholungsheime errichtet werden. Witten ist auch für Fischbach der Zuzug gesichert, was man der Gemeinde nur wünschen kann.

Von nah und fern.

Bad Homburg, 27. April. Das bekannte Hotel „Zum Adler“ ging zum Preise von 300 000 M. in den Besitz des Herrn Emil Bleschle aus Frankfurt a. M. über.

Griesheim, 29. April. „Jetzt oder nie!“ dachte ein Teil unserer Einwohner, als sie gewahrt wurden, daß bei einer Waggonlieferung von Lebensmitteln 3 Fässer mit Gelee bepackt waren und der süße Inhalt herausquoll. Mit allen möglichen Hilfsmitteln wurde gearbeitet, um ja nicht zu wenig davon einzuheimsen. Einer voll wurden weggeschleppt. Allerliebst haben die Leute aus, die mit entleerten Armen in der süßen Masse gewühlt hatten. Aber auf diese Weise kam wenigstens nichts um, was in dieser schweren Zeit wohl die größte Sünde wäre.

Frankfurt, 29. April. Ein Diebstahl. Trotz allen Schellens war kürzlich der Fuhrmann Stoll nicht zu bewegen, einem Straßenbahnwagen den Weg frei zu machen. Erst mit Gewalt konnte der Mann mit seinem Gefährt von den Gleisen entfernt werden. Wegen dieser Widerspenstigkeit verurteilte ihn das Schöffengericht jetzt zu einer Woche Gefängnis.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. ds. Mts., gelangt im Rathausaale Butter zum Verkauf. Pro Person werden wie bisher 50 Gramm ausgegeben. Der Preis beträgt für 50 Gramm 28 Pfg.

Brotkarte ist vorzulegen.

Es erhalten die Familien mit den Anfangsbuchstaben:

A—F nachmittags von 2—3 Uhr,
G—K „ „ 3—4 Uhr,
L—Z „ „ 4—5 Uhr.

Das Geld ist abgezahlt bereit zu halten.

Königstein im Taunus, den 1. Mai 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Der regelmäßige Unterricht der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule wird am Donnerstag, den 4. d. M., nachm. 5 1/2 Uhr, wieder aufgenommen.

Königstein im Taunus, den 29. April 1916.

Der Magistrat: Jacobs

Frankfurt, 30. April. Zwei erhebliche Diebstähle meldet der Polizeibericht. Bei einem Einbruch in ein Schuhwarengeschäft wurden Waren im Werte von mehreren tausend Mark gestohlen, ferner bei einem Einbruch in eine Villa Silberfachen und Kleidungsstücke, die gleichfalls einige tausend Mark wert sind.

— In der vergangenen Nacht stifteten Einbrecher der 165. Brotkommission in der Höheren Mädchenschule in der Böttgerstraße 16 einen Besuch ab. Sie erbeuteten 600 Tagesbrotkrumen. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

— Die Generalversammlung des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei für den Reichstagswahlkreis Höchst-Homburg-Ussingen findet Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 3 Uhr im kleinen Saale des Zoologischen Gartens statt.

Limburg, 29. April. Die israelitische Kultusgemeinde hier selbst hat durch ihren Kultus 190 volle Wochenbrotkrumen, auf deren Benutzung die israelitischen Familien hier selbst wegen Genusses von Maken während der jüdischen Osterfeiertage verzichtet haben, beim Magistrat übergeben lassen. Diese Brotkrumen sollen der übrigen Bevölkerung zugute kommen.

Eich (Rheinhausen), 29. April. Das vier Jahre alte Söhnchen des Landwirts Jakob Bechtel hantierte an einem Kessel, der mit kochend heißen Futterkartoffeln gefüllt war. Der Kessel stürzte um, leerte seinen heißen Inhalt über den Knaben, der so schwere Brandwunden erlitt, daß er noch am selben Tage starb.

Borausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Dienstag, 2. Mai: Vorwiegend heiter, trocken, keine wesentlichen Temperaturänderungen.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 13 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 10 Grad, heutige Lufttemperatur mittags 12 Uhr + 17 Grad.

Kleine Chronik.

Berlin, 29. April. Der Ludau Postdiebstahl, bei dem vor etwa sieben Monaten 22 000 M. in Papier und 1000 M. in Gold aus dem Postwagen des von Ludau nach Uckermark fahrenden Zuges entwendet wurden, ist jetzt aufgeklärt. Einem Kriminalbeamten ist es gelungen, den Dieb in der Person des Landbriefträgers Scherz ausfindig zu machen. Das Geld, das er auf dem Bodenraum des Grundstückes seiner Mutter in Pitschen versteckt hatte, ist gefunden worden. Scherz hatte sich durch allerlei Aussagen verdächtig gemacht. Er ist verheiratet und seit Jahren im Postdienst als Landbriefträger beschäftigt.

— Der Lebensmittelwucher in Berlin. Auf Grund der einschlägigen Bundesratsverordnungen werden nach amtlicher Mitteilung des Polizeipräsidiums in Berlin täglich 50 bis 60 Straffälle wegen übermäßiger Preissteigerung, Zuzückhaltung und Unzuverlässigkeit in Bearbeitung genommen. Damit wird manches erreicht. Zum durchschlagenden Erfolge bedarf es der Mitarbeit der Bevölkerung; jedoch nicht mit namenlosen Anzeigen, sondern mit persönlichem Eintreten für die im öffentlichen Interesse erhobenen Beschuldigungen.

Anzeigen

für die jetzt wöchentlich erscheinende

Amtl. Königsteiner Kur- und Fremdenliste

sind für die betr. Nummer spätestens bis Donnerstag aufzugeben. Für die ganze Saison (bis Ende September) beträgt der Anzeigenpreis: 1/1-Seite M. 60, 1/2-Seite M. 35, 1/3-Seite M. 25, 1/4-Seite M. 20, 1/5-Seite M. 15, 1/6-Seite M. 12.

Ph. Kleinböhl, Königstein.

München-Gladbach, 28. April. Ein ausländischer Händler verkaufte einem hiesigen Kaufmann einen großen Posten Schmierseife und ließ sich den Preis von mehr als zwanzigtausend Mark vorher bezahlen. Bei der Ankunft der Ware stellte sich heraus, daß sie nahezu wertlos war. Der Händler wurde daraufhin wegen Betrugs verhaftet.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der in der Zeit vom 17. bis 30. April von auswärtig bezogenen Butter hat am Dienstag, den 2. Mai d. J., vormittags von 9—12 Uhr auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu erfolgen.

Königstein, den 1. Mai 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Der Schornsteinfeger beginnt mit dem Fegen.

Königstein, den 1. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Briefpapiere und Briefumschläge für geschäftlichen u. privaten Gebrauch — in Schwarz- oder Buntdruck — Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Mai. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im allgemeinen ist die Lage unverändert.

An der Höhe Toter Mann wurde auch gestern heftig gekämpft.

Unsere Flugzeuggeschwader belegten feindliche Truppenunterkünfte westlich und Magazine südlich von Verdun ausgiebig mit Bomben. — Ein französischer Doppeldecker wurde östlich von Nonn im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen sind tot.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Eine Zentralverteilungsstelle für Soda.

Berlin, 28. April. (W. B. Amtlich.) In weiteren Kreisen war in der letzten Zeit wiederholt, insbesondere im Hinblick auf die Glasindustrie, von einer Beschlagnahme von Soda die Rede. Eine derartige Beschlagnahme ist bislang nicht angeordnet worden. Da indes die Sodaproduktion nicht ausreicht, um bei teils gesteigerten Anforderungen den Bedarf in vollem Umfange zu decken, muß eine gewisse Einschränkung der Lieferung erfolgen. Um eine den Interessen der Verbraucher möglichst gerecht werdende Verteilung sicherzustellen, ist die Errichtung einer Zentralverteilungsstelle für Soda in Aussicht genommen, die in Verbindung mit einzelnen Vertrauensleuten und einzelnen Verbrauchergruppen die Zuteilung regeln soll. Es steht zu erwarten, daß es auf diese Weise gelingt, eine tiefere Schädigung einzelner Industrien zu vermeiden.

63 griechische Proteste.

Amsterdam, 29. April. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg.) Die Festlandsausgabe der „Daily Mail“ meldet aufgrund eines Berichtes aus Athen vom 22. April, daß Griechenland bis jetzt bei dem Verband 63 Proteste wegen politischer und militärischer Handlungen eingelegt hat, darunter an einem Tage der letzten Woche allein sechs.

Insterburg, 28. April. Bei der hiesigen Ortskrankenkasse sind Unterschlagungen von über 30 000 Mark festgestellt worden.

— Schwere Verletzung durch eine wütend gewordene Kuh. Durch einen eigenartigen Unfall wurden bei Gmünden am Main fünf Personen verletzt. Eine einem Viehhändler gehörige Kuh, die nachts durchgebrannt war, konnte trotz aller Bemühungen nicht eingefangen werden. Fünf Männer, die die aufs äußerste wild gewordene Kuh anhalten wollten, wurden von dem wütenden Tiere derart zugerichtet, daß einer von ihnen, ein 70 Jahre alter Mann, nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab und an dem Aufkommen eines anderen gezweifelt wird. Die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

— Gefangennahme Casements. Sir Roger Casement, der bekannte Vorkämpfer der irischen Sache, ist in den letzten Tagen bei einem Versuch, an der Küste seiner irischen Heimat an Land zu gehen, von den englischen Behörden festgenommen worden. Er soll inzwischen nach London gebracht worden sein, wo er in Haft sitzt. Casement hatte wenige Monate nach Ausbruch des Krieges die dokumentarischen Beweise dafür veröffentlicht, daß er in Christiania von dem dortigen englischen Gesandten Finlay auf Geheiß des englischen Ministers des Auswärtigen Gren hatte ermordet werden sollen.

— Eine wirklich menschliche Tat Amerikas. Nach Washingtoner Meldungen hat auf Ersuchen des Amerikanischen Roten Kreuzes das Staatsdepartement durch Kabeltelegramm bei der britischen Regierung darauf gedrungen, daß für Lazarettbedürfnisse aus Amerika die Einfuhr nach den Mittelmächten freigegeben werde; man sagt, die amerikanische Regierung beabsichtige, diese Sache scharf zu betreiben.

Jugendwehr.

Morgen Dienstag Abend 9 Uhr Antreten an der Ede Adelheid- und Klosterstraße.

Wegen der bevorstehenden Befichtigung am nächsten Sonntag ist pünktliches und vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig.

Königstein, 1. Mai 1916.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Preisverzeichnisse

zum Aushang

.. für Mehger ..

sind zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein i. Taunus: fernruf 44.

Hotellers, Gastwirten, Inhabern von Pensionen und Zimmer-Vermietern in Königstein sei die das **Fremdenwesen regelnde Polizeiverordnung**

zum Preise von 15 Pfg. pro Abdruck sowie die für die Vermietung möblierter Zimmer von den städt. Körperlichkeiten genehmigte

Allgem. Mietsordnung (in Plakatform)

zum Preise von 30 Pfg. empfohlen **Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.**

Bekanntmachung.

Das Anfahren des Brennholzes und die Abfuhr der Kohlen-
asche wird am

3. Mai 1916, mittags 12 Uhr,

Zimmer Nr. 4, vergeben.

Königstein im Taunus, den 29. April 1916.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 6 Abs. 2 der Bekanntmachung des Reichs-
kanzlers über die Fleischversorgung vom 27. März 1916 wird
mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Do-
mänen und Forsten für den Umfang des Regierungsbezirks
Wiesbaden die Schlachtung von Rindvieh, Schafen u. Schweinen
für den eigenen Wirtschaftsbedarf des Viehhalters (sog. Haus-
schlachtungen) bis zum 1. Juli 1916 verboten.

Das Verbot tritt sofort in Kraft.

In dringenden Fällen ist der Landrat, in Frankfurt am
Main und Wiesbaden der Polizeipräsident, berechtigt, Aus-
nahmen zu gestatten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnisstrafe bis zu
6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 13. April 1916.

Der Regierungspräsident.
gez.: von Reiter.

Wird veröffentlicht. Die Polizeiverwaltungen und die Rgl. Gen-
darmeriewachmeister ersuche ich um genaue Ueberwachung.

Die Ortsbehörden mache ich darauf aufmerksam, daß das Haus-
schlachtungsverbot — das möglicherweise zeitlich noch etwas aus-
gedehnt werden wird — bestimmt zu der Zeit nicht mehr bestehen
wird, zu der die Landwirte usw. vorzugsweise Hauschlachtungen vorzu-
nehmen pflegen. Unter diesen Umständen sind alle landwirtschaftlichen
usw. Kreise darauf hinzuweisen, daß für sie aus dem Verbote kein Grund
vorliegt, sich dieses Jahr etwa keine Einlegefleisch zu beschaffen. Das
am 15. ds. Mts. erscheinende Amtsblatt der Landwirtschaftskammer wird
über diese Frage einen Aufsatz bringen.

Bad Homburg v. d. H., den 14. April 1916.

Der Königliche Landrat. J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Anträge auf ausnahmsweise Zulassung von Haus-
schlachtungen sind bei mir zu stellen. Das Fleisch aus Notschlachtungen
ist sofort nach der Schlachtung bei der hiesigen Stadtverwaltung
abzuliefern. Die Entschädigung wird von dem hiesigen Magi-
strat festgesetzt.

Königstein im Taunus, den 16. April 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung

betreffend Ausfuhrverbot für im Regierungsbezirk Wies-
baden aufgekaufted Vieh.

Mit Rücksicht auf die vom 15. April 1916 ab in Kraft tretende
Neuregelung des Viehhandels im Regierungsbezirk Wiesbaden wird
die Ausfuhr von Vieh, welches den Satzungen des Viehhandelsver-
bandes unterliegt, aus dem Verbandsbezirk verboten. Ausnahmen
können in der Regel nur für Zuchtvieh, Nutzvieh und Magervieh vom
Vorstand bewilligt werden, wenn eine Bescheinigung des empfangen-
den Kommunalverbandes darüber beigebracht wird, daß der Inhaber
beauftragt ist, für die in der Bescheinigung genau zu bezeichnenden Wirt-
schaftsbetriebe eine bestimmte Anzahl Tiere aufzukaufen.

Zu widerhandlungen haben unnachsichtliche Strafverfolgung auf
Grund der Bundesratsverordnung zur Fernhaltung unzuverlässiger
Personen vom Handel vom 23. September 1915 (R. G. Bl. S. 603)
zu gewärtigen. Außerdem werden Uebertretungen der obigen Be-
stimmungen mit zeitweiliger oder dauernder Entziehung der Ausweis-
karte geahndet.

Frankfurt a. M., den 12. April 1916.

Viehhandelsverband für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.
Der Vorstand.

Wird veröffentlicht.

Rehheim, den 17. April 1916.

Der Bürgermeister: Kremer.

Schafzucht-Berein Königstein i. T.

Dienstag, den 2. Mai, abends 8^{1/2} Uhr,

Generalversammlung

im Gasthaus „Zum Hirsch“.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Abnahme der Jahresrechnung 1915/16 und Entlastung
des Kassierers.
3. Festsetzung des Weidgeldes für 1916.
4. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Danksagung.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte unseres nun in Gott ruhenden
innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Neffens
und Veters

Herrn Franz Moullier

drängt es uns, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der
Krankheit, bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseren tiefgefühltesten
Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir für die zahlreichen
schönen Kerzen-, Kranz- und Blumenspenden, sowie der Familie Borgnis
und ihrem Personal für ihre dem Verstorbenen erwiesene ehrende Teil-
nahme.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.: Familie Johann Moullier.

Königstein im Taunus, den 29. April 1916.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom
1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die **Bestrafung**
derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten
gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder
freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.
Eppstein, den 28. März 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müncher.

Krieger- u. Militär-Verein

Königstein im Taunus.

Mittwoch, den 3. Mai 1916,

abends 7^{1/2} Uhr,

im Vereinslokal

Gasthaus „Zum Hirsch“

Versammlung.

Wegen Besprechung wichtiger Angelegenheiten wird pünktliches
und vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Wo ist die schönste Aussicht im Taunus?
Auf dem Lipstempel u. an der Rübezahleiche
20 Minuten von Falkenstein.



Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 3.-, bei
direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag
Mk. 3.25, durch ein Postamt Mk. 3.05.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probe-
band, der 6 Nummern in buntem Umschlag ent-
hält und bei jeder Buchhandlung nur 50 Pfg.
kostet. Gegen weitere 20 Pfg. für Porto auch direkt
vom Verlag, München, Perusastr. 5 zu beziehen

NEUE

Wandfahrpläne

der Königsteiner Bahn

ab 1. Mai 1916

15 Pfennig

In Königstein

abgehende Züge

10 Pfennig

(Taschenfahrplan „Kleiner Taunus-
freund“ kommt im Laufe dieser
Woche zur Ausgabe.)

Druckerei Ph. Kleinböhl

Königstein im Taunus

Wöchentlich zweimal zum Tagespreis:
Frische **Schellfische**,
Kabeljau ohne Kopf,
Johann Beck, Stichtstr. 7,
Königstein.

Für
Bürgermeisterämter

werden jetzt

Kartoffelbezugs-
Karten

(nach Anleitung in Kreis-Blatt Nr. 44
für den Overtaunuskreis)
angefertigt und nimmt Bestellungen
entgegen die

Druckerei Ph. Kleinböhl.

Hauptstr. 41 Königstein Fernruf 44

Frachtbrieife und
Eilfrachtbrieife

Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.

DAMEN-KONFEKTION

Kostüme jeder Art, Frühjahrsmäntel, Staubmäntel, Kostümröcke, Blusen,
Kinderkleider usw. in sehr grosser Auswahl, niedrigste Preise.

DAMENHÜTE, MÄDCHENHÜTE jeder Art

Aufarbeiten getragener Hüte in den neuesten Formen.

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Waschstoffe jeder Art

Gardinen in grösster Auswahl.

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.